

# Grand Island, 13. August

Donnerstag

Reservierte Sitze sind am Vorstellungstage in Becker's Musik-Laden zu verkaufen.

COL. W. F. CODY (BUFFALO BILL) APPEARS IN PARADE AND PERFORMANCE BUFFALO BILL'S PRAIRIE OUTFIT OF INDIANS, RANCH GIRLS, COWBOYS AND RANGERS.

ZORA BRAVEST WOMAN IN THE WORLD 3 PERFORMING ELEPHANTS

**SELLS FLOTO CIRCUS**

**25 CENTS**

**ADMISSION**

**BUFFALO BILL himself**

120 WORLDS CHAMPION RIDERS DARING & FASCINATING SEE THE ONLY LIVING 5 HYNEYS

MENAGERIE OF TRAINED BUT UNTAMED BEASTS OF THE JUNGLE PERFORMED BY MME RICARDO & CAPT. DUTCH

2 PERFORMANCES DAILY - MATINEE 2 - NIGHT 8 o'clock  
BARS OPEN ONE HOUR EARLIER  
FREE STREET PARADE - 10:30 IN THE MORNING

BUFFALO BILL, his Indians, Ranch Girls, Cowboys, want to see all the boys and girls. SELLS FLOTO want you to see the new Wild Beasts in open dens. Its splendid new tableaux - 600 people of all Nations - 450 horses - 9 bands - COME DOWN TOWN! - CIRCUS PARADE - 2 MILES LONG!

## Die Stubenfliege.

Eine gefährliche Verbreiterin von Krankheiten.

Wo und wie sie lebt und warum sie gefährlich ist.

Die allbekannte Stubenfliege wird von den meisten Menschen als durchaus harmlos angesehen, wenn sie auch sehr oft an Sommertagen überaus lästig und dadurch, daß sie mit einer zähen Hartnäckigkeit sich immer wieder auf die Hände, Arme und Gesicht des Plage suchenden Menschen niederlegt, so daß sie selbst einen Pflasterer so in Harnisch bringen kann, daß er wütend aufspringt und einen Vernichtungskampf gegen die kleinen Quälgeister beginnt, dessen Erfolg aber meistens nur sehr gering ist. Zur höchst unangenehmen Plage wird die Fliege aber oft in ländlichen Wohnungen, in denen sie zu vielen Tausenden erscheint, so daß es im Zimmer gar nicht auszuhalten ist vor ihren stetigen Angriffen. Aber alle diese Belästigungen könnten als kleine unvermeidliche Übel in den Kauf genommen werden, wenn die wissenschaftlichen Untersuchungen der letzten Jahre nicht einwandfrei festgestellt hätten, daß die Stubenfliege einer der gefährlichsten Mitbewohner unseres Hauses ist, da sie eine große Zahl der verberlichen Krankheiten und Epidemien unter den Menschen verbreitet. Wie das vor sich geht, liegt für jeden, der darüber nachdenkt, auf der Hand.

Die Stubenfliege, die an der Spitze ihres Rüssels einen Saugnapf, sondern ein winziges Saugorgan trägt, ist stets und ständig darauf bedacht, mit diesem Saugorgan stoffliche Nahrung in sich aufzunehmen. Mit der feuchten Spitze des Rüssels befeuchtet sie alle Gegenstände, mit denen sie in Berührung kommt und untersucht sie auf ihre Genießbarkeit. An Flüssigkeiten saugt sie ohne weiteres; feste Nahrungsmittel, z. B. Zucker, lacht sie dadurch für sich genießbar zu machen, daß sie mit einem einzigen Tröpfchen Saft aus ihren Speicheldrüsen die Angriffsstelle befeuchtet und nun die Flüssigkeit mit der gelösten Nahrung einsaugt. Da sie nun ohne Wahl überall sich niederläßt und mit Vorliebe an Orten, wo verwesende Substanzen und sonstiger Unrat angehäuft sind, ist es ganz selbstverständlich, daß sie an ihren Füßen und Fühlern nicht nur unappetitliche, sondern direkt gesundheitsschädliche Stoffe mit sich führt, die sie auch zum Teil mit ihrer Nahrung aufnimmt. Da nun alle anstehenden Krankheiten durch mitotopische kleine Bakterien oder Pilze hervorgerufen werden, so schleppi die Fliege die Keime dieser Krankheiten, die sie irgendwo aufgefunden hat, mit sich herum, um sie an den Speifen des Kindes oder der Vorkammer oder auch auf der Haut des Menschen selbst abzugeben. Die in Müllgruben, Dungstätten, Aborte u. s. w. zu vielen Millionen vorhandenen Keime werden durch die Fliege ohne weiteres überall hin, und wenn irgendwo eine epidemische Krankheit ausgebrochen ist, dann ist es, die vor allen Dingen für deren Weiterverbreitung sorgt.

Besonders gefährlich ist die Fliege als Verbreiterin der Typhusbakterien und wenn irgendwo in einem Hause der Typhus ausgebrochen ist, dann dauert es gewöhnlich nur ein paar Tage, bis dann der übertragene Keim die Fliege sich in der Nachbarschaft ebenfalls Krankheitsfälle zelegen. Wie verderblich dann die Fliege werden kann, hat man im letzten Burenkrieg genau beobachtet. In den von Myriaden Fliegen heimgesuchten Feldlagern, deren Senzgruben und Abfallhaufen von ganzen Wolken von Fliegen umschwärmt waren, griff der Typhus in einer so fürchterlichen Weise an sich, daß ein Drittel aller Todesfälle auf seine Rechnung zu setzen war. Nur die Zelte und Betten, die dauernd von dichten Mollitonen umschlossen waren, so daß keine Fliegen eindringen konnten, blieben völlig von der entsetzlichen Seuche verschont. Alles Desinfizieren der Gruben und Abfälle half nichts und erst, als mit der kalten Jahreszeit die Fliegen verschwanden, erlosch auch die Epidemie. Diese Beobachtung wird immer wieder bei Typhus gemacht; mit Eintritt der Kälte erlischt er, da seine Verbreiterin, die Stubenfliege, nicht mehr vorhanden ist. Bei uns ist infolge sanitärer und hygienischer Einrichtungen der Typhus selten geworden, aber alljährlich im heißen Sommer grassiert unter den Kindern im ganzen Alter der Verbreitung, und auch seine Verbreitung ist zum Teil auf die Stubenfliege zurückzuführen. Es ist sicher, daß Speifen und Getränke bei mangelnder Beachtung von den Fliegen mit den gefährlichen Bakterien infiziert werden, manche Kinder werden auch von den Fliegen, die sich ihnen mit Vorliebe auf die Lippen setzen, direkt angesteckt, so daß hier die größte Sorgfalt zum Schutze der Kinder, besonders der schlafenden, geboten ist.

Der größte Müllengel unserer Länder, die Tuberkulose, findet auch in der Stubenfliege zahlreiche Helfer. Saugt eine Fliege aus dem Sputum

eines Kranken die Tuberkeln in sich ein, so ist sie fortan ein sehr gefährliches Tier, vorzüglich dazu geeignet, die gefährlichen Bakterien ausgiebig zu verbreiten. Ja selbst an ihrem Körper kann sie die Tuberkeln mit sich herumtragen, um sie irgendwo abzugeben. Ganz ähnlich steht es mit den Erregern anderer Krankheiten, wie Milzbrand, Scharlach, Pocken u. a., die Stubenfliege ist also immer unser Feind, und es ist daher dringende Notwendigkeit und Pflicht, daß sie mit allen Mitteln verfolgt und ausgerottet wird. Das ist allerdings viel leichter gesagt als getan; denn wenn auch mit Keimtruten und Däten, mit Fliegengläsern und vergifteten Süßigkeiten Millionen und Abermillionen vernichtet werden, ungezählte Scharen erheben täglich von Neuem, auf diese Art kann also die Plage auf kurze Zeit vielleicht örtlich eingedämmt, aber die Fliege selbst nicht ausgerottet werden. Da müssen andere Mittel eingesetzt werden, die aus dem Entwicklungsgang der Fliege betrieblommen sind.

Die Stubenfliege erfreut sich einer ungeheuren Vermehrungskraft; vom Mai bis September legt die weibliche Fliege fünf- bis sechsmal je 100 bis 150 Eier. Aus diesen Eiern entfliegen schon nach 10 bis 24 Stunden kleine weiße Maden, die rasch heranwachsen und sich nach ungefähr zehn Tagen verpuppen. Aus der Puppe kriecht schon nach drei bis fünf Tagen die Fliege aus, die nach weiteren vierzehn Tagen fortpflanzungsfähig ist. Von der einen Mutterfliege entwickeln sich also im Laufe eines Sommers fünf bis sechs Generationen, deren letzte aber nach Tausenden von Milliarden zählt; die eine Fliege hat also in wenigen Monaten ungeheure Heere hervorgebracht. Soll daher erfolgreich gegen die Fliegen gekämpft werden, dann muß die Eierablage nach Möglichkeit verhindert werden, und da für diese in erster Linie Müllhaufen, Dungstätten und Fäkalienruben in Betracht kommen, so müssen diese Brutstätten ständig mit Lösungen desinfiziert werden, die Eier und Larven vernichtet oder, und das ist das Beste, sie müssen in so dichten Behältern angelegt werden, daß die Fliegen nicht zu ihnen gelangen können. Von welchem eminenten Nutzen diese Maßregeln sind, sehen wir jetzt schon beim Vergleich der modernen Stadt mit dem Lande. Während in den mit Kanalisation, Wasserleitung und Müllabfuhr versehenen Städten die Fliegen in den Wohnungen ziemlich selten sind, sind in kleinen Städten und Dörfern ungezählte Scharen von ihnen vorhanden, was ja kein Wunder ist, da die offenen liegenden Brutstätten stets und ständig für Nachwuchs sorgen. Sauerheit der Räume und sofortige Entfernung allen Abfalls sind die ersten Vorbedingungen in diesem Kampf gegen die kleinen Ungeheuer, der hoffentlich immer allgemeiner und verbreiteter wird mit der wachsenden Kenntnis der großen Schädlichkeit der Stubenfliege, die von jedermann und zu jeder Zeit als heimtückischer Feind betrachtet und mit allen Mitteln bekämpft werden muß. Es muß allgemeiner Grundsatze werden, daß die Stubenfliege in der menschlichen Wohnung unter keinen Umständen zu dulden ist.

Seit Jahren führen die medienburgischen Domänen-Gemeinden einen heftigen Kampf um die Jagdberechtigung in ihren Gebieten. Sie behaupten in ungezählten Angaben, daß die großen Jagdberechtigten ihren Wildstand alljährlich schon, sobald der Wildschaden unverhältnismäßig groß wird. Da ein großer Teil des Wildschadens dem Bauern aber nicht ersetzt wird, so fühlt dieser sich natürlich auf das schwerste geschädigt. Die Berechtigung dieser Klagen wird treffend durch einen Einzelfall illustriert, den ein Gutspächter auf der letzten Jahresversammlung des landwirtschaftlichen Hauptvereins für Medienburg zur Sprache brachte. Er teilte dort mit, daß eine Gutsherrschaft im südböhmischen Medienburg zu den vielen Kaninchen des dortigen Gebietes im verflohenen Jahr noch weitere wilde Kaninchen ausgelegt habe, um im Herbst besonders gute Strecken zu erzielen. Es seien dann auch 12,000 dieser schädlichen Rager abgeschossen worden; wenn man aber der Kaninchenplage in gedachter Gegend wirklich begegnen wollte, so hätten etwa 200,000 abgeschossen werden müssen. Der in der Versammlung anwesende Ministerial-Dezernent, Ministerialrat Dr. Edermann, bemerkte zu diesen Ausführungen, daß die Gutsherrschaft wegen Uebertretung der Verordnung über die Verhütung wilder Kaninchen zu 1000 Mark Geldstrafe, event. Haft, verurteilt worden sei. Da die Gutsherrschaft gegen dieses Urteil aber Berufung eingelegt hat, so ist es noch sehr fraglich, ob, wie die Verhältnisse in Medienburg einmal liegen, die Strafe wenigstens in dieser Höhe aufrecht erhalten wird. Aber selbst wenn dies der Fall ist, so kann man nicht sagen, daß 1000 Mark für 200,000 Kaninchen zu viel gezahlt seien. Die Gutsherrschaft würde dennoch ein gutes Geschäft machen. Allerdings auf Kosten der kleinen Landleute, deren Felder von den Ragnern buchstäblich verwüßt werden.

## Kaninchenplage.

Man nehme eine Schüssel, tue Mehl hinein, 2 Eier, mit Milch anrühren, dünn wie Eierkuchenteig, dann nehme man einen Trichter und fülle ihn auf und lasse davon in tochenes Salzwasser laufen, nur ein bißchen auf einmal, und so bis der Trichter leer ist, ein bißchen tochen lassen, dann mit dem Schaumlöffel herausnehmen auf eine Platte, und so fortfahren, bis der Teig alle ist, dann mit brauner Butter und Brotkrumen belegen.

## Für Haus und Küche.

**Wassereudeln.**  
Nehme eine Schüssel, tue Mehl hinein, 2 Eier, mit Milch anrühren, dünn wie Eierkuchenteig, dann nehme man einen Trichter und fülle ihn auf und lasse davon in tochenes Salzwasser laufen, nur ein bißchen auf einmal, und so bis der Trichter leer ist, ein bißchen tochen lassen, dann mit dem Schaumlöffel herausnehmen auf eine Platte, und so fortfahren, bis der Teig alle ist, dann mit brauner Butter und Brotkrumen belegen.

**Spinatomelette.**  
Man rührt 3 bis 4 ganze Eier mit 1 guten Löffel voll Milch oder Wasser und einer Prise Salz recht klar, gießt sie in eine Pfanne, in der man ein Stück Butter zerlassen hat, nicht zu dick aus und bäckt sie auf einer Seite schön gelbbraun. Die neugebackene Seite wird, nachdem man die Omelette auf die heiß gefüllte Schüssel gebracht hat, mit heißem Spinatbrei, dem man etwas in Butter gebildeten Schnittlauch beigemischt hat, bestrichen. Dann rollt man die Omelette schnell zusammen und schlägt die Enden ein.

**Erdbeer-Eis.**  
Ein halbes Pfund Zucker wird 15 Minuten lang mit 1 Pint Wasser gekocht; sobald der Zucker ausgekühlt ist, mischt man 3 Quart durchpassierter reifer Erdbeeren, den Saft einer Zitrone und ein paar Tropfen Cochenillefarbstoff dazu, füllt die Masse in die Gefrierbüchse und läßt sie frieren. Erdbeeren-Eis mit Schlagjahn: 1 Pint frischer Erdbeerjahn wird durchpassiert, mit 1 Pint guter Schlagjahn vermischt und mit 6 Eßlöffeln voll Staubzucker gemengt und ein wenig Cochenille gefärbt. Man gießt die Masse durch, ehe man sie in die Gefrierbüchse tut.

**Apfel-Rudelschale.**  
Eine gut mit Butter geschnittene Tortenform wird am Boden und Reif dicht mit feinen (rohen) Nudeln ausgefüllt. Der leere Raum wird nun mit einer Mischung von geschälten, feinblättrig geschnittenen Äpfeln, Rosinen, Weinbeeren, Zucker, Zimt, zu feinen Stiften geschnittenen Mandeln und Zitronen in kleinen Würfeln gefüllt, wieder mit Nudeln bedeckt. Die Füllstoffe, welche hierzu gehört, besteht aus Eiern. Aufwärts je nach der Größe des Schales. Macht man Rubeln von 2 Eiern, so kommen ungefähr 4 in die andere Mischung, Äpfel, Mandeln u. s. w. Ein halbes Pfund Fett oder Butter wird über die Mischung gegossen und 2 Stunden gebacken.

**Rouladen.**  
Man nehme drei Pfund Bottom Roubn, in Scheiben geschnitten, und 1 Pfund geräucherten Speck, auch in Scheiben geschnitten, eine feingehackte Zwiebel, dann nehme man die Fleischscheiben und salze und pfeffere sie, dann lege man den Speck, welchen man in lange Streifen geschnitten, quer darüber, die Zwiebeln hinzu, rolle sie auf und binde sie mit weißem Bindfaden zusammen, dann bestreue mit Mehl und lege eine nach der anderen in eine eiserne Pfanne mit heißem Fett und dämpfe sie auf allen Seiten schön braun, dann gebe 2 Tassen Wasser dazu und decke es gut zu; lasse es eine Stunde langsam dämpfen.

**Kalbsfratasse.**  
Man nehme 2 Pfund Kalbsfleisch, Brust, schneide es in Stücke, stelle es mit Wasser auf, das gerade bedeckt ist, gebe eine Zwiebel, Lorbeerblatt, etwas ganzen Pfeffer und Salz hinzu und lasse es weich tochen, nehme das Fleisch heraus, gieße die Brühe durch ein Sieb, schmeige etwas geriebenes Weizenbrot in Butter schön gelb, gebe die Brühe nebst etwas Kapern, fein gewiegte Sardellen, ein paar Scheiben Zitronen hinzu, mache einen Teig von gedämpftem Fleisch, etwas eingeweichtes Weizenbrot, 1 Eigelb, Pfeffer, Salz, Zwiebel, forme kleine Klößchen, lege sie in die fertige Sauce, toche 20 Minuten, rühre das ganze mit einem Eigelb ab, lege das Fleisch hinein und gebe Salzartoffeln dazu. Vorzüglich.

**Kalbsröllchen.**  
Eine große, 3 Zoll dicke Scheibe Kalbsfleisch zerlege man in 5 Zoll lange Streifen. Für die Füllung nehme man 1 Pfund durchgeschwemmes Schweinefleisch, fein gehakt, eine kleine feingewiegte Zwiebel in einem Eßlöffel Butter gebüchelt, 1 Ei, etwas Salz und Pfeffer, etwas in Milch gewiegtes Weizenbrot und 2 Teelöffel Brotkrumen, feingewiegte Petersilie, 2 Teelöffel geriebenen Parmesankäse; alles gut durchmischen. Diese Füllung wird dick auf die Streifen gelegt, aufgerollt und zugebunden. Die Röllchen werden in Butter gebräunt, dann etwas Mehl darüber gehäuft und mit Fleischbrühe begossen; falls diese nicht vorhanden, etwas Fleischextrakt und eine fein geschnittene Zwiebel. Eine Stunde dünsten.

## Grand Island's größter Circus-Tag!

Ein großer Tag! Mittwoch, den 12. August

**RINGLING BROS**

CIRCUS AND COLOSSAL PRODUCTION

**SOLOMON**

AND THE **QUEEN OF SHEBA**

**GREATEST SPECTACLE**

1250 CHARACTERS

300 DANCING GIRLS

CHORUS OF 400 VOICES

ORCHESTRA OF 90 AND 735 HORSES



A STUPENDOUS EPIC DRAMA OF THIRTY CENTURIES AGO ENACTED UPON THE BIGGEST STAGE IN THE WORLD

PRODUCED AT A COST OF 1,000,000

WORLD'S GREATEST AERIALISTS

89 RAILROAD CARS LOADED WITH 1000 ALL NEW WONDERS

NATIVE BALKAN RIDERS

**385 ARENIC ARTISTS**

**50 FAMOUS CLOWNS**

**108 CAGE ZOO**

**41 ELEPHANT ACTORS**

**GREATEST CIRCUS EVENT IN THE HISTORY OF AMERICA**

**BIG NEW STREET PARADE**

ONE 50c TICKET ADMITS TO ALL CHILDREN UNDER 12 - HALF PRICE

2 Performances Daily, 2 & 8 P. M. Doors Open 1 & 7 1/2 P. M.

Städtische Ticket-Office:  
H. A. Gammann's Apotheke, 102 Ost 3. Straße  
Dieselben Preise wie sie auf dem Plakate gefordert werden

## Leset dieses!

**Es spart Euch Geld, Verdruss und Zeit**

**Frits J. Kanert** hat seit dem 1. Juli das Harrison & Reid Automobil-Geschäft und deren Reparatur-Werkstatt gekauft. Wie Jedermann bekannt und von Niemand in Abrede gestellt wird, ist Frits der beste Mechaniker, den Grand Island, oder was durchaus nicht zuviel gesagt ist, der Staat Nebraska jemals gehabt. Wenn Ihr Euer Automobil zum Reparieren zu ihm bringt, so werdet Ihr alle Eure Sorgen und Auto-Unannehmlichkeiten los usw. Wenn in der Stadt, bringt Eure Maschine in der Western Auto Exchange & Garage, Nachfolger von Harrison & Reid Auto Co., 114-114 Süd Pine Str., gerade nördlich von der City Hall, unter. Da ich von vielen meiner Freunde auf der Straße angehalten worden bin, ob ich nicht wieder deren Gemehre reparieren will, so will ich hiermit ausdrücklich bekannt machen: Nicht nur Eure Gemehre und Revolver, sondern alle in mein Fach schlagende Arbeiten, wie Dampfmaschinen, Farm Aeroplanen und Gasolin-Maschinen, Separatoren usw., kurz, alle Arten von Reparaturen werden jetzt bei mir gerade so gehalten wie früher—das heißt, zu Eurer Zufriedenheit—gut und billig. Alle Bequemlichkeiten sind da für Euch in jeder Beziehung, bei aufmerksamer Bedienung. Wenn in der Stadt, kommt zur

**Western Auto Exchange and Garage**

**F. F. KANERT**

Nachfolger von Harrison & Reid Auto Company

114-118 S. Pine Straße Nördlich von der City Hall

**Die Erste National Bank**

GRAND ISLAND, NEBRASKA

Thut ein allgemeines Bankgeschäft. :: :: Macht Farm-Anleihen. Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeitdepositen.

Kapital und Ueberfluß: \$215,000.00

S. N. WOLBACH, Präf. JOHN REIMERS, B.-Präf. I. M. TALMAGE, Kassierer

J. R. ALTER, Jr. Geschäftsführer.

Jensen & Larsen sind noch immer am alten Plage mit ihrem Lager von besten Whiskies, Rum, Likören und Weinen jeder Art. Alles zu mäßigen Preisen.

**Theo. P. Boehm**

Farm-Anleihen

Abstrakte, Grundeigentum, Veräusserungen, Offentlicher Notar

Wir sprechen deutsch

Office im Melniker-Gebäude

Phone: Red 571

Grand Island, Nebraska

**Stor's Old Saxon Brew**

ALWAYS POPULAR

— Bezahlte Eure Zeitung jetzt!

**Verbesserter „Quid Meal“ Gasolin-Ofen**

Mit einer Vorrichtung, die Luft zu heizen, um den Brenner in kaltem Wetter in Gang zu bringen. Die Brenner sind einfach, dauerhaft und stark und können leicht gereinigt werden.

Der Ofen, der stets in Bereitschaft ist

Kein Qualm, keine Asche. Sicher und sparsam.

**„Quid Meal“ Del-Ofen.**

Einfach wie eine Lampe.

Automatische Stellvorrichtung und automatischer Docht-Regulator, was das Rauchen verbindet. Leicht mit neuem Docht zu versehen und zu operieren.

Erzeugt eine klare und kraftvolle blaue Flamme.

Brennt gewöhnliches Petroleum.

Gerade das Rechte während der heißen Sommertage.

**The Hehnke-Johmann Co.**

HARDWARE PAINTS

**foeni's Alpenkräuter**

ist ein Heilmittel von anerkanntem Werth. Es ist ganz verschieden von allen anderen Mitteln. Es mag wohl nachgeschmeckt werden, aber Nichts kann ihm ersetzen.

Er reinigt das Blut. Er befördert die Verdauung. Er reguliert den Magen. Er wirkt auf die Leber. Er wirkt auf die Nieren. Er beruhigt das Nervensystem. Er nährt, stärkt und heilt.

Nurz gefasst, er ist ein Heilmittel im wahren Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorrathig sein. Will nicht in Apotheken zu haben, sondern wird dem Publikum durch Special-Agenten direkt geliefert. Wenn Ihnen kein Agent bekannt ist, dann schreiben Sie an die alleinigen Fabrikanten und Eigenthümer

**DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.**

19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

**„Home Dairy“**

Um durch den Gebrauch saurer Milch oder Rahm während der heißen Jahreszeit Ihr Frühstück nicht zu verderben, gehen Sie zu Ihrem Grocermann und lassen sich eine Flasche „Home Dairy“ pasteurisirte Milch oder Rahm geben, oder rufen Sie No. 98 auf.

**Carl Tuttle, Eigenthümer.**